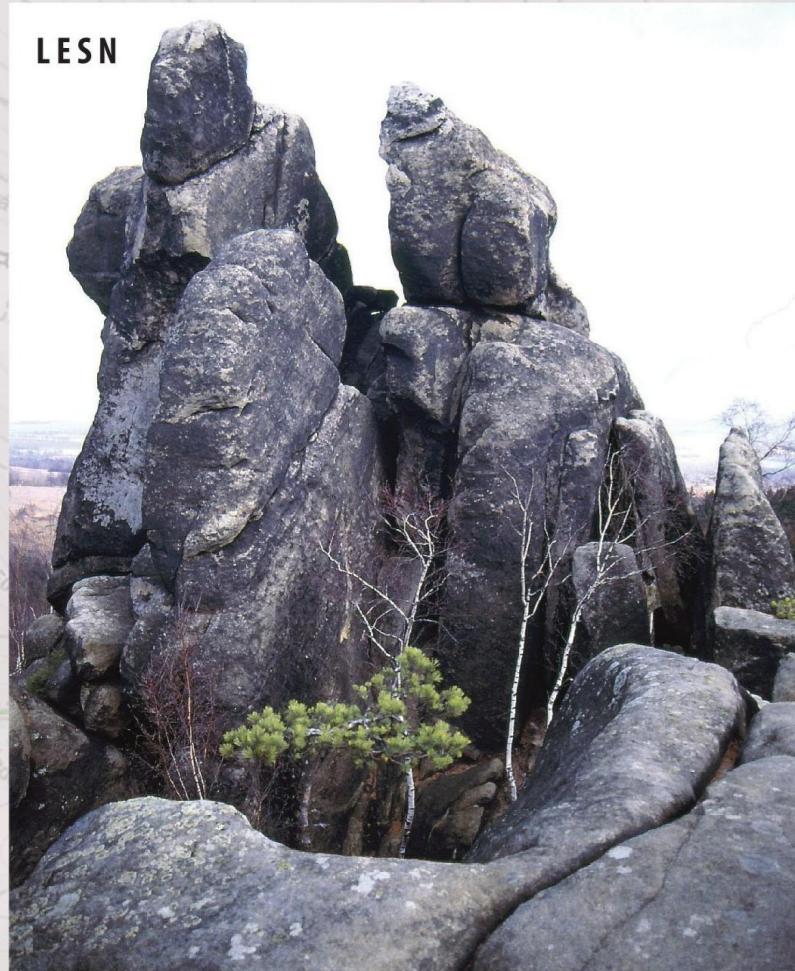


EIBE



wurde ein Bäcker aus Grottau grausam ermordet, als er nach Jablonné v Podještědí ging, um Getreide zu kaufen. Die Mörder töteten und beraubten ihn und ließen die Leiche am Weg im Wald liegen. Später fanden ihn Vorübergehende und stellten in Erinnerung an ihn ein Kruzifix auf.

LESN

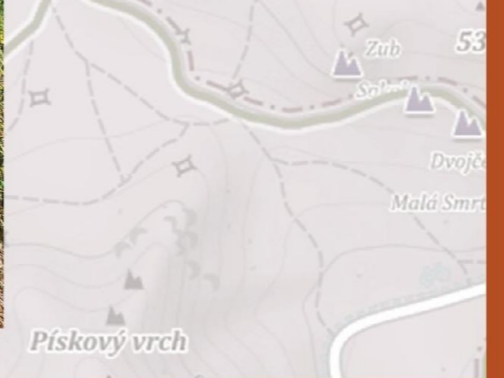


Die Tobiášova borovice / Tobiaskiefer wurde 250 Jahre alt. Den Namen bekam sie durch ein Bild des Hl. Tobias, welches vom Holzhändler Tobias Kunze dort aufgehängt wurde. Die Kiefer war lange Zeit ein bedeutender Orientierungspunkt. Heute steht hier hinter einem Zaun ein jüngerer Baum, ebenfalls eine Kiefer.

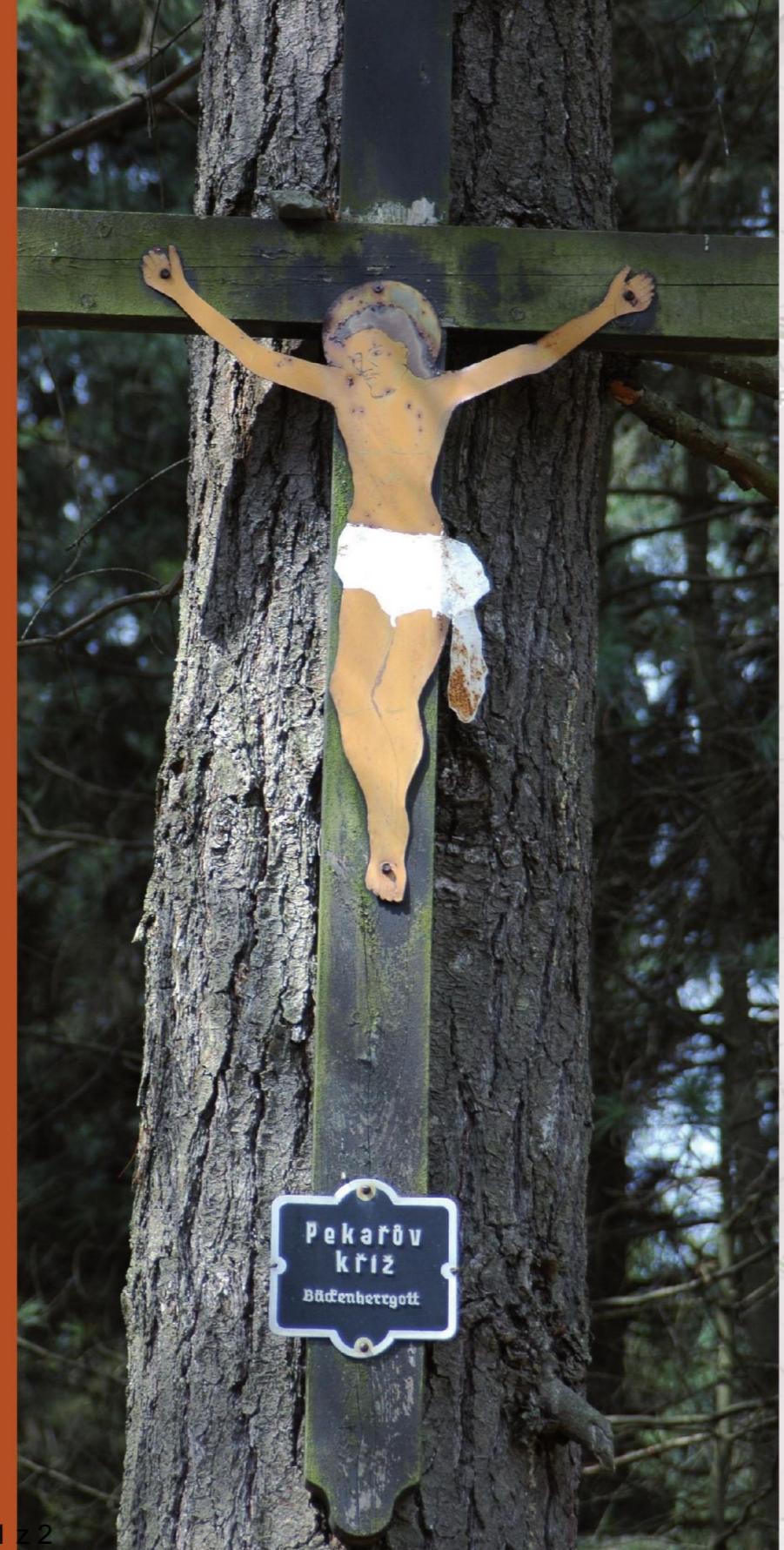
DSÜI



Von der Wegegabelung bei der Tobiášova borovice / Tobiaskiefer gelangen wir zum Berg Loupežnický vrch / Raubschlossberg. In diversen Wanderkarten ist auf dem Gipfel eine Ruine der Burg Větrov / Windburg gekennzeichnet. Diese falsche Eintragung kommt vom Ende des 19. Jahrhunderts. Trotz fehlender archäologischer Beweise, bleibt diese Eintragung weiterhin enthalten.



ARCG



Die Strecke endet am Forsthaus in Lückendorf. Im Jahr 1813 zog Napoleon mit seiner tausend Mann starken Armee durch den Ort. In der Umgebung finden wir die Reste von sogenannten „Napoleon-Schanzen“.

RÄTSEL:

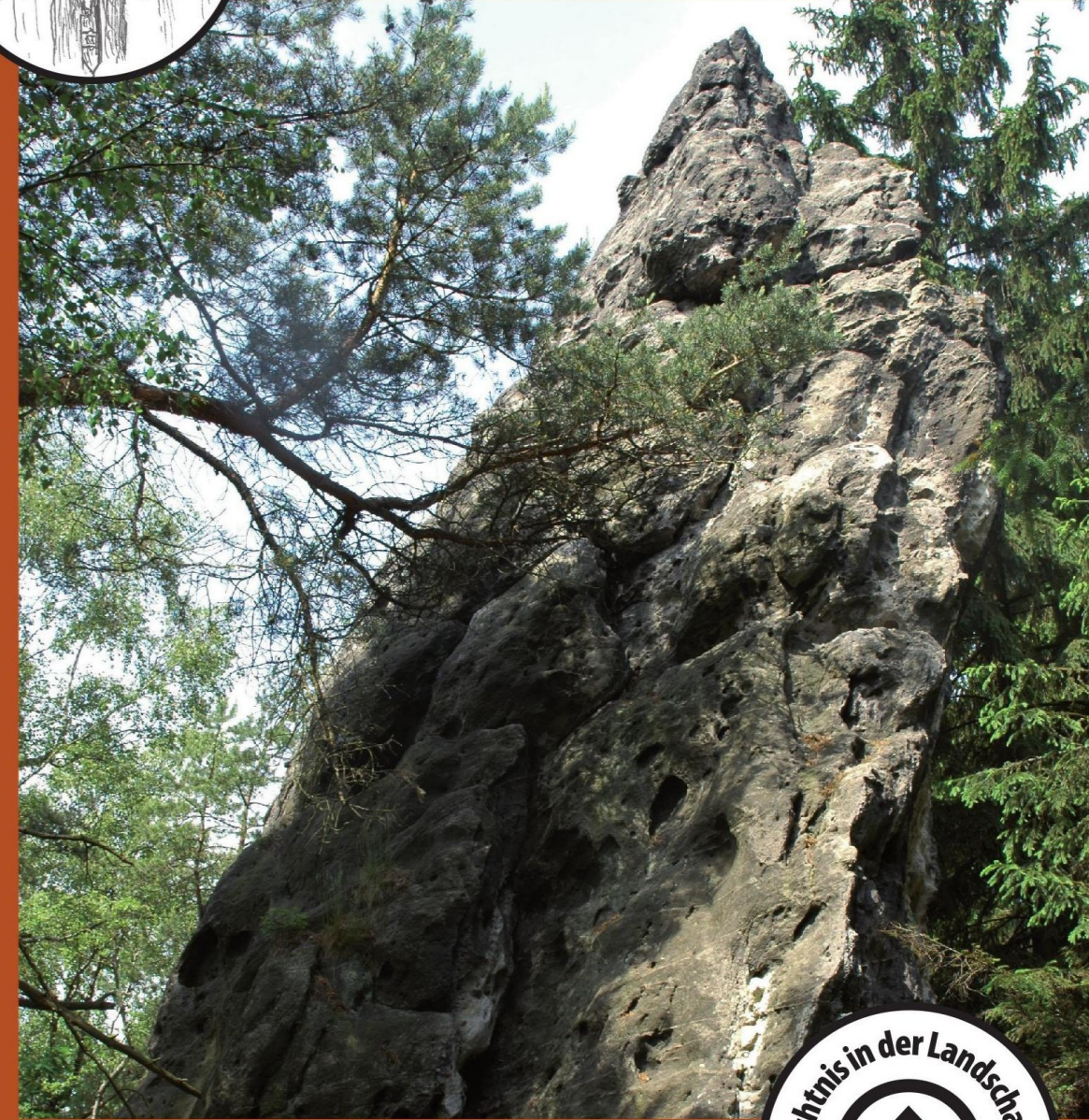
Die Strecke führt entlang UTH páno

A	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auf den Bergkämmen des Lausitzer Gebirges



Strecke: Jitřava - Lückendorf

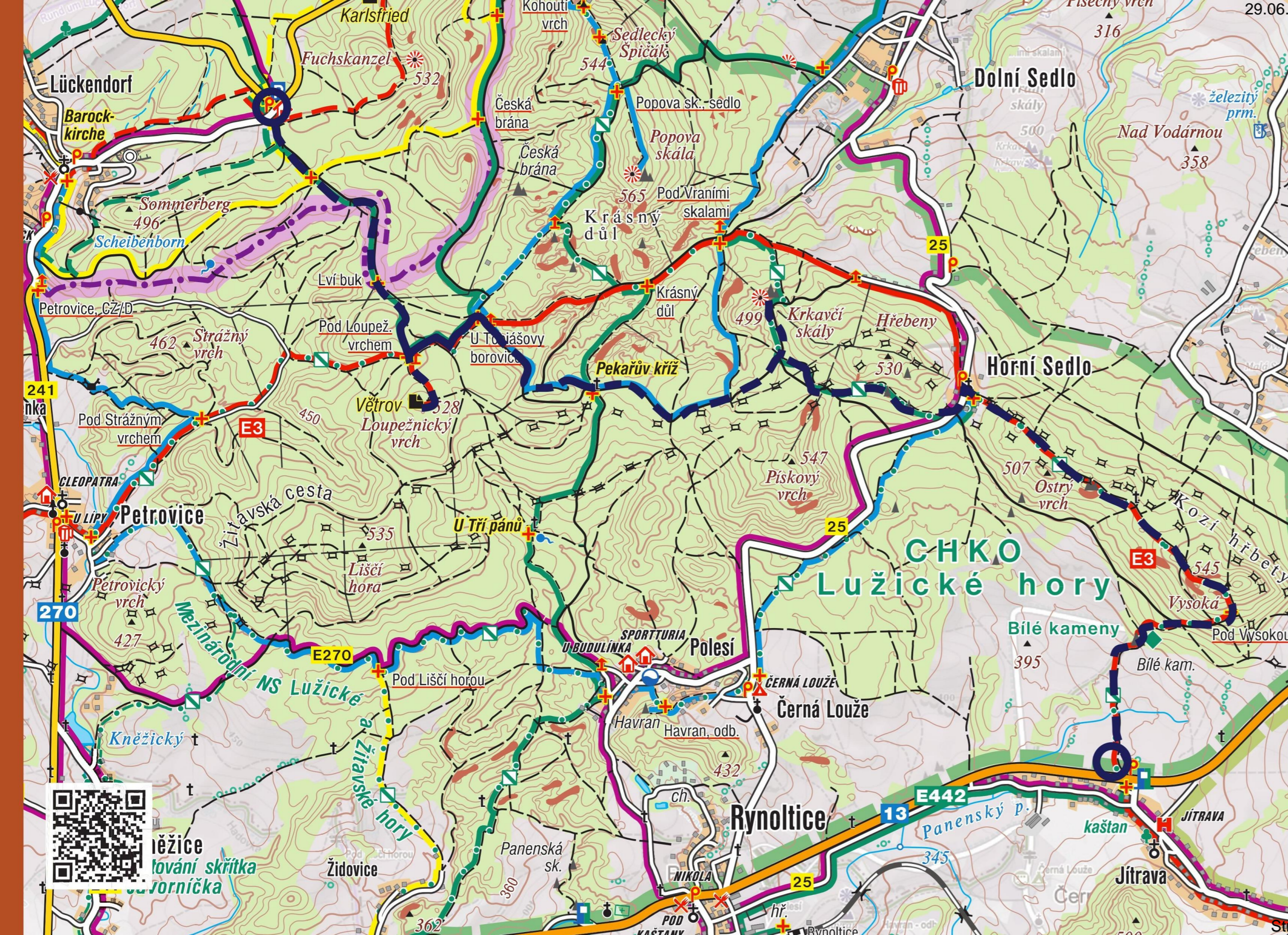


Das Projekt wird von der Europäischen Union aus den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung aus dem Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014 - 2020 mitfinanziert.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.





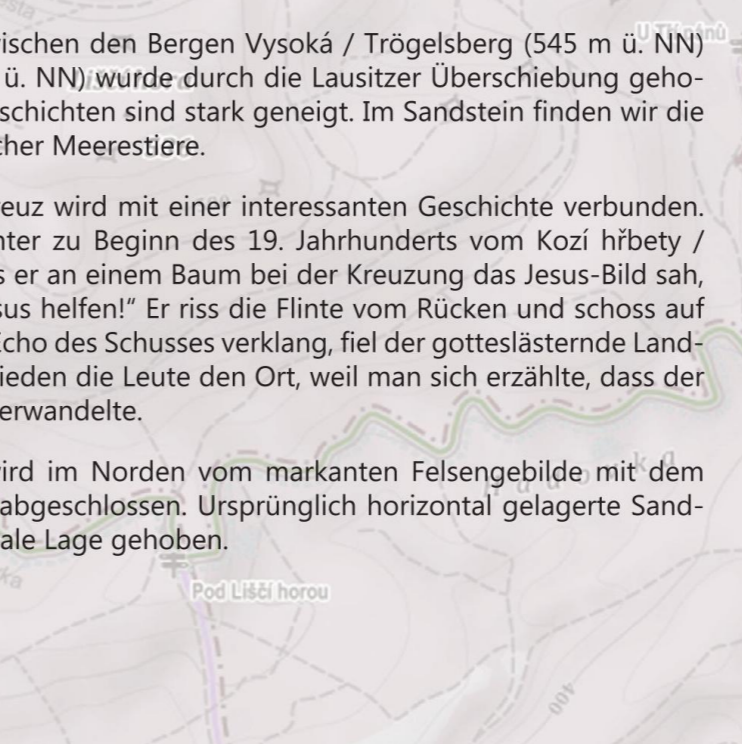
Wir unternehmen die Wanderung auf den bedeutenden Kamm des Lausitzer Gebirges. Die Strecke führt von Jitra über Horní Sedlo bis nach Lückendorf auf deutscher Seite. Neben den kleinen Denkmälern finden wir auf dem Weg auch viele Besonderheiten in der Natur. Das Lösungswort entdecken wir, wenn wir die Fotos den richtigen Stellen auf der Karte zuordnen.

Die Oberfläche der Felsen des Naturdenkmales Weiße Steine wird vom feinkörnigen Sandstein mit einem hohen Anteil des kaolinischen Kittes und einer gleichmäßigen Struktur gebildet. Aufgrund von Verwitterungen haben sich ungewöhnliche, runde pilzförmige bis kugelförmige Formen herausgebildet. Am Gipfel eines Felsens befindet sich eine Felsschüssel mit einer Abflussrinne. Die örtliche Bezeichnung als Elefantensteine erhielten sie durch die Ähnlichkeit mit einem Elefanten.

Der Kozí hřbetý / Ziegenrücken zwischen den Bergen Vysoká / Trögelsberg (545 m ü. NN) und Ostrý vrch / Spitzstein (507 m ü. NN) wurde durch die Lausitzer Überschiebung gehoben. Die Sandstein- sowie Brekzienschichten sind stark geneigt. Im Sandstein finden wir die Abdrücke von Gehäusen mesozoischer Meerestiere.

Das Landvašský kříž / Landwachtkreuz wird mit einer interessanten Geschichte verbunden. Nach der Sage ging ein Landwächter zu Beginn des 19. Jahrhunderts vom Kozí hřbetý / Ziegenrücken nach Horní Sedlo. Als er an einem Baum bei der Kreuzung das Jesus-Bild sah, schrie er: „Wem kann der Blech-Jesus helfen!“ Er riss die Flinte vom Rücken und schoss auf den Gekreuzigten. Kaum, dass das Echo des Schusses verklang, fiel der gotteslästernde Landwächter tot zu Boden. Daraufhin mieden die Leute den Ort, weil man sich erzählte, dass der Geist des bestraften Wächters umherwanderte.

Der Kozí hřbetý / Ziegenrücken wird im Norden vom markanten Felsengebilde mit dem Namen Ostrý vrch / Scharfenstein abgeschlossen. Ursprünglich horizontal gelagerte Sandsteinschichten wurden in fast vertikale Lage gehoben.



Die kleine Siedlung Horní Sedlo liegt zwischen dem Berg Ostrý vrch / Spitzstein und der Felsengruppe Horní skály / Oberwegsteine. Erste schriftliche Angaben zu dieser Siedlung stammen aus dem Jahr 1628. Horní Sedlo war in der Vergangenheit ein strategischer Kriegspunkt. Im Jahr 1766 errichteten hier die Preußen Schanzen, im Jahr 1778 waren sie hier wieder. Von der strategischen Bedeutung zeugt auch die Tatsache, dass sie Kaiser Josef II. bei seinen Inspektionsreisen durch Nordböhmen in Jahren 1766, 1778 und 1789 besuchte. Im Jahr 1866 zogen die Preußen wieder durch die Region, welche auch von den polnischen Truppen des Fürsten Poniatowsky in den Napoleons Kriegen im Juni 1813 durchzogen wurde.

Die Horní skály / Oberwegsteine sind eine Gruppe von 7 Felsentürmen aus hartem Sandstein, die besonders von Kletterern geschätzt werden. Der Pionier im Klettersport war Rudolf Kauschka, welcher im Jahr 1904 die meisten Türme erstbestieg. Die Türme stehen in Richtung Südost - Nordwest. Von Richtung der Siedlung Horní Sedlo sind es: Cvičná / Übungsturm, Smrtka / Große Todesgöttin mit Malá Smrtka / Kleine Todesgöttin, Gahlerova věž / Gahlerturm, Dvojče / Zwilling, mächtiger Liberecká / Reichenberger Turm und Sokol / Falke. Rechts von der Straße befindet sich an der Stelle ein ausgedehnter Felsblock mit dem Namen Zub / Zahn.

Dieser Felsblock wird in den Karten oft auch als Vraní skály / Rabensteine bezeichnet. Von Süden sind sie gut über einen Wanderweg erschließbar. Die Gruppe beinhaltet folgende Felsentürme: Krkavec / Kohlrabe (im Nordwesten), Krkavčí hnízdo / Kohlrabenest (im Süden) und der mächtigste Fellerova věž / Fellerturm.

Das Pekařův kříž / Bäckerkreuz erinnert daran, dass es in dieser Gegend nicht immer sicher war. An dieser Stelle